

# ÖAS-Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit (2022-2024)

ABSCHLUSSBERICHT VON ARBEITERKAMMER, ÖGB, VIDA



## **Arbeiterkammer, ÖGB und VIDA-Abschlussstatement zur „AG Verkehrssicherheit im Arbeitskontext“ der ÖAS 2022-2027**

**Die Arbeitsgruppe im Rahmen der ÖAS verfolgte die Zielsetzung, alle mit der Thematik beschäftigten Stakeholder aus dem Arbeitnehmer:innenschutz und der Verkehrssicherheit zu vernetzen und bereits bestehende Informationen, Zahlen, Studien und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren.**

### **Neue Trends – neue Formen der Belastung**

Fahrradlieferdienste für die Zustellung von Speisen und Nahrungsmitteln sind seit einigen Jahren fixer Bestandteil des städtischen Straßenverkehrs. Die Fahrer:innen, meist Rider genannt, haben den Auftrag die bestellte Ware so rasch als möglich vom Lokal zum Kunden zu befördern. In unterschiedlich bunten Outfits und mit unterschiedlich geeigneter Ausstattung nehmen sie am Straßenverkehr teil. Besonders ins Auge stechen die teils überdimensionalen Transporttaschen am Rücken der Rider. Seit Jahren wird von Ridern sowie ihren Betriebsräten berichtet, dass dadurch gesundheitliche Probleme im Bereich des Muskel- und Skelettsystems auftreten und die Verkehrssicherheit in Bezug auf Schulterblick und Gleichgewicht eingeschränkt wird. Die Arbeit ist zudem oftmals mit Zeitdruck, einer ständigen Lärm- und Abgasexposition und Konflikten mit anderen Verkehrsteilnehmer:innen verbunden. Auslöser sind hierbei oftmals die unterschiedlichen Fahrgeschwindigkeiten oder regelwidriges Verhalten. Die massiv steigenden und auffällig hohen Unfallzahlen und die seit Jahren bekannten Beschwerden belegen die dringend verbesserungswürdige Gesamtsituation der Rider und offenbaren fehlende Rahmenbedingungen.

### **Viele Einflüsse – verschiedenste Auswirkungen**

Die prekären Arbeitsverhältnisse in der Branche werden immer wieder medial aufgezeigt. Ein bisher eher unterbeleuchteter Teil, sind die gesundheitlichen Auswirkungen, welche diese Arbeitsbedingungen auf Dauer verursachen können. Auch die langfristigen Kosten (Reha, Versehrtenrente etc.) für die Versichertengemeinschaft sind durchaus ein Thema. Diese aus dem Arbeitnehmer:innenschutz kommenden Themen befinden sich im Wechselspiel mit der Verkehrssicherheit. Einerseits sind die extremer werdenden Witterungseinflüsse, wie Sturm, Regen oder Hitze eine Herausforderung. Andererseits ist das Gewicht der Waren und die daraus resultierende Gesundheitsbelastung der Rider, immer öfter ein Problem.

### **Am Rücken der Rider**

Die überdimensionalen und meist augenscheinlich stark nach unten hängenden Taschen machen das Problem offensichtlich. Das Gewicht am Rücken belastet den Muskel-, und Bewegungsapparat massiv und führt zu Schmerzen an Rücken, Händen sowie Handgelenken. Mit der Zustellung für den Lebensmittelhandel zeichnen sich für Fahrradlieferdienste bereits der nächste Trend mit noch höheren Transportgewichten ab. Hinzu kommt das schwere Tragen der Rucksäcke bis zur Wohnungstüre, vor allem dann, wenn es keine Aufzüge gibt und die physische Belastung durch das Radfahren selbst. Unabhängig von zukünftigen Entwicklungen werden schon jetzt die körperlichen Leistungsgrenzen oftmals überschritten, gleichsam fehlt es auf betrieblicher Ebene an umfassenden Arbeitsplatzevaluierungen, welche alle vorhandenen Belastungen mit Einbeziehen und klare Schutzmaßnahmen festlegen.

### **Information, Unterweisung, PSA**

Offensichtlich wurden auch die Unterschiede bei den verschiedenen Arbeitgeber:innen in Zusammenhang mit Schulungen und Unterweisung (Onboarding) sowie bei den Rädern und deren Ausstattung bzw. Wartung. Unklarheiten bei der Fragestellung, ob es sich bei der Schlechtwetterkleidung und dem Fahrradhelm um persönliche Schutzausrüstung handelt und ob diese zur Verfügung zu stellen und zu verwenden sind wurden offenkundig. Weiters tauchte

die Frage auf, ob genormte Fahrradhelme bei Stürzen mit den üblichen Geschwindigkeiten, überhaupt ausreichend Schutz bieten? Erste Merkblätter der AUVA und Informationen der Arbeitsinspektion umreißen Mindestanforderungen und geben bislang vor allem Empfehlungen und Tipps im Bereich des Arbeitnehmer:innenschutzes. Eine 2023 durchgeführte Grundlagenstudie von KfV und AUVA mit dem Schwerpunkt Verkehrssicherheit zeigt die notwendigen Maßnahmen treffsicher auf, die gesetzliche Rahmenbedingungen dafür fehlen bislang.

### **Evaluierung der vollständigen Belastungen**

Besonders in Hinblick auf die Belastungen durch den Transportrucksack zeigt sich der Handlungsbedarf am offensichtlichsten. Eine fachgerechte, durch Ergonom:innen oder andere Expert:innen durchgeführte und inhaltlich vollständige Arbeitsplatzevaluierung gibt es in keinem der Betriebe. Die Transportrucksäcke, welche frei von jeglichem ergonomischen Wissen und Kenntnisstand ausgeführt sind, bestätigen dieses Bild. Es konnte in keinem Fall wissenschaftlich oder fachlich nachvollziehbar nachgewiesen werden, dass diese Belastung als unbedenklich einzustufen wäre.

### **Geeignete Arbeitsmittel**

Eine dem Vorsorgeprinzip folgende Verlagerung des Rucksackes auf den Gepäckträger wurde bislang von keinem der Anbieter vorgenommen. Auch im Sinne der Verkehrssicherheit wäre der Transport am Gepäckträger von großem Vorteil, da der Schwerpunkt abgesenkt und der uneingeschränkte Schulterblick ermöglicht würde. In anderen europäischen Ländern ist die Befestigung am Gepäckträger jedoch gängige Praxis. Vollkommen offen sind die Fragestellungen nach der Anzahl der Kilometer, welche pro Tage mit reiner Muskelkraft zurückgelegt werden können und ab welcher Distanz E-Bikes oder ab welchem Transportgewicht Lastenräder einzusetzen wären.

### **Ergebnisse bestätigen Handlungsbedarf**

Die von der AUVA in der Arbeitsgruppe präsentierten Unfallzahlen legen nahe, dass in Zusammenhang mit der Verkehrssicherheit offensichtlich massive Probleme vorliegen. Ob diese den unterschiedlichen Geschwindigkeiten, fehlendem Wissen über die Verkehrsregeln (StVO, Fahrradverordnung, usw.), mangelnder Ausstattung bzw. Wartung der Fahrräder oder fehlender Fahrpraxis zugrunde liegen, gilt es mit Verkehrsexpert:innen noch detaillierter zu hinterfragen und zu klären.

### **Verkehrssicherheit und Arbeitnehmer:innenschutz gemeinsam denken**

Die Vernetzung aller Teilnehmer:innen der Arbeitsgruppe hat auch die vielfältigen Handlungsfelder im Arbeitnehmer:innenschutz und deren Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit aufgezeigt. Die Berichte der Betriebsräte haben einen guten Einblick in die branchenüblichen Realitäten gegeben und betriebliche Arbeitsbedingungen realistisch dargelegt. Diese werden auch durch eine Studie des European Centre for Social Welfare Policy and Research (Rider Survey, 2022), etwa in Bezug auf gefährliche Situationen, physische Belastungen bis hin zu Beschimpfung und Belästigungen durch Kund:innen, belegt.

### **Gesetzliche Rahmenbedingungen und wissenschaftliche Erkenntnisse**

Um die Gesundheit der Arbeitnehmer:innen/Rider bei Lieferdiensten zu schützen, gilt es deshalb dringend fachliche und gesetzliche Grundlagen zu schaffen. Beispielsweise mit einer wissenschaftlichen Bewertung der physischen Belastung durch die Rucksäcke und dazugehörigen Transportvorgaben (Gewichtsgrenzen). Die AUVA wäre hier aufgrund der internen, ergonomischen Fachkompetenzen bestens geeignet die fehlende, wissenschaftliche Grundlagenarbeit zu leisten. Die Arbeiterkammer steht für weitere Initiativen und für einen weiterführenden, fachlichen Austausch jedenfalls zur Verfügung.